

## Sicherer Kulturgenuss

VISP | Das Theater La Poste in Visp setzt auf bestmöglichen Schutz der Zuschauer. Dafür werden gewisse Einschränkungen in Kauf genommen.

Das Theater La Poste garantiert durch das betriebliche Schutzkonzept den bestmöglichen Schutz für die Durchführung von Aufführungen unter COVID-19. Edi Sterren, Direktor Theater La Poste, sagt dazu: «Es kann dadurch zu gewissen Einschränkungen kommen. Wir unternehmen aber alles, um Besuche von Veranstaltungen so sicher, unkompliziert und angenehm wie möglich zu gestalten.» Die Verhaltensregeln und geänderten Abläufe aus dem Schutzkonzept sind auf Informationstafeln und einem -blatt festgehalten.

Im Vorverkauf kann man sich die Tickets nach Hause schicken lassen. Wer mag, kann sie auch zu Hause ausdrucken oder sie vorgängig am Schalter abholen. An der Abendkasse gibt es nur noch Tickets für Kurztzuschlossene. «Wir wollen verhindern, dass es vor der Abendkasse zu einem Stau kommt», betont Edi Sterren. Ebenfalls um einen Besucherstau zu vermeiden, sind die Garderoben nicht mehr bedient. Es wird empfohlen, Kleidungsstücke in den Theatersaal mitzunehmen.

Der Theatersaal wird in zwei Sektoren unterteilt. Die Zuschauer in den jeweiligen Sektoren werden nicht durchmischet. Die Türöffnung ist neu bereits eine halbe Stunde vor Aufführungsbeginn. Plätze in der Mitte sollten zuerst besetzt werden. Die an den Rändern kurz vor Beginn der Vorführung. Beim Verlassen des Theaters werden zusätzlich die Notausgänge geöffnet. «Wir bitten die Besucher, beim Hinausgehen die Abstände einzuhalten», appelliert Edi Sterren an das Kulturpublikum.

In den Pausen werden im Bankettsaal keine Getränke angeboten, wohl aber vor und nach den Aufführungen im Restaurant La Poste. Auch während der Pausen oder des Gangs zu den Toiletten sollen die Zuschauer ihren zugeordneten Sektor nicht verlassen. «Da wir die Abstände zwischen den Reihen nicht einhalten können, besteht während des gesamten Theaterbesuchs und im gesamten Gebäude Maskenpflicht», nennt Edi Sterren eine wichtige Massnahme. Ansonsten gilt wie überall: Hände desinfizieren, Abstand halten und Händeschütteln vermeiden. **ben**

Neueröffnung | Ausstellung mit mehr als 30 Kunstschaaffenden aus dem In- und Ausland

# Handarbeit weicht Kunsthandwerk

SUSTEN | Herbert Lötscher hat die Räumlichkeiten, die während mehr als 30 Jahren eine Filiale von Jakob Wolle beherbergten, einer neuen Bestimmung zugeführt. Auf drei Etagen sind nun neben Interior-Designstücken die Werke von mehr als 30 Künstlern aus dem In- und Ausland zu entdecken.

PERRINE ANDEREGGEN

Über den Verkaufsfächen in der ehemaligen Geschäftsstelle von Jakob Wolle in Susten brennt wieder Licht. Ein rascher Blick hinter die Vitrinen zeigt, dass dort, wo einst Nadeln und Garnknäuel feilgeboden wurden, verschiedene Design- und Möbelstücke präsentiert werden. Die Annahme, dass an der Kantonsstrasse 101 in Susten nun «bloss» ein neues Möbelgeschäft eingerichtet wurde, greift jedoch zu kurz.

## Viel mehr als nur ein Möbelgeschäft

Der gelernte Schreiner und nimmermüde Möbeldesigner Lötscher hat nämlich viel mehr im Sinn mit dem Gebäude, welches sein Vater selig vor 57 Jahren errichten liess: «In der Lokalität soll ein Ort der Begegnung und des Austauschs entstehen.» Deshalb, so der Turtmänner weiter, sei die Ausstellung, bestehend aus Lötschers eigenen Möbelkreationen, die unter dem Label «hefe meubles» inzwischen landauf, landab bestens bekannt sein dürften, und den Naturbetten von «Hüsler Nest», deren Vertretung Lötscher im Wallis innehat, mit zahlreichen Exponaten von einheimischen Kunstschaaffenden sowie internationalen Künstlern ergänzt worden.

«Einfach nur Möbel zu verkaufen, wäre mir zu flach», betont Lötscher. Er wolle mehr bieten: «Platz für Gespräche, funktionelles Kunsthandwerk, Tiefgang, ein besonderes Erlebnis.» Nicht von ungefähr hat der Turtmänner Unternehmer seine neue Wirkungsstätte «Raum für Ideen – Expo 101.ch» getauft. Gleichzeitig liegen dem 57-jährigen Tausendsassa

aber auch die Kunstschaaffenden am Herzen. «Aufgrund der aktuellen Corona-Krise wurden sämtliche Design- und Möbelmessen abgesagt. Bei mir erhalten Künstler aus der Region sowie aus Deutschland, Frankreich, Italien oder aus Südtirol Gelegenheit, ihre Schöpfungen gleichwohl einem Publikum präsentieren zu können. Es muss weitergehen, die Skulpteure müssen sich und ihr Schaffen zeigen können.»

## Nichts vom Fließband

Lötscher kommt etwa auf neun ausgehöhlte Baumstämme zu sprechen, die auf das dreigeschossige Gebäude verteilt platziert wurden. «Erschaffer dieser massiven Naturskulpturen ist der 83-jährige Fred Jaggi aus dem Berner Oberland. Seine Exponate haben alle eine eigene Geschichte.» Gleichzeitig würden genau diese Ausstellungstücke helfen, den Herstellungsprozess, den ein Möbelstück durchläuft, «vom Rohmaterial bis zum fertigen Fabrikat», zu veranschaulichen. So wie die Milch nicht aus dem Tetra Pak komme, stammten unikale Möbelstücke nicht vom Fließband. «Deren Herstellung ist mit viel Handarbeit verbunden – das hat seinen Preis.»

Erfindergeist Lötscher sieht sich in der «Expo 101.ch» auch in der Rolle als Vermittler zwischen Erschaffer und Betrachter. «Handwerk bewegt mich», sagt er. «Diese Emotionen möchte ich weitergeben.» Den Grundstein dafür hat der dreifache Familienvater am vergangenen Wochenende mit der Eröffnung der grossräumigen Ausstellung «Raum für Ideen – Expo 101.ch» in Susten gelegt.

## Von Holzplastiken zu Lehmgemälden

Bei einem Rundgang vom Sossol bis hinauf in den zweiten Stock treffen Interessierte etwa auf die Holzkunst von Rainer Stücklin aus Weil am Rhein (D), der in seiner Arbeit bestrebt ist, die Natürlichkeit des Holzes zu bewahren. «Wuchsarten, Risse oder Äste sollen möglichst als künstlerischer Einfluss in das fertige Werk einfließen.» Bei den Holzplastiken von Kurt



Nimmermüde. Herbert Lötscher hat im ehemaligen Wollegeschäft Jakob in Susten ein Haus für Kunsthandwerk eröffnet.

FOTO POMONA.MEDIA

Schelling aus Gampel erfährt der Ausstellungsbesucher: «Die Motorsäge ist mein dritter Arm.» Daneben ziehen die rauen Stahlskulpturen von Frank Berauer aus Altenburg (D) die Blicke auf sich oder aber die besonderen Gemälde von

Tom Eisenhut, für die der Berner die natürlichen Farben verschiedener Lehmerden und Quarzsande verwendet.

Es ist noch nicht die gesamte Fläche des neuen Sustner Ausstellungshauses mit Objekten bestückt worden. Hans-

dampf Herbert Lötscher wäre nicht er selbst, hätte er, um diese Lücke zu füllen, nicht bereits ein weiteres innovatives Projekt in der Hinterhand. Der «Raum für Ideen» scheint auch dessen Gründer kreativ zu inspirieren und immer wieder anzutreiben.

## ANZEIGE

# Aufruf an die Unternehmen und Institutionen

Begeistern Sie den Nachwuchs für Ihren Tätigkeitsbereich!  
12. November 2020 – Nationaler Zukunftstag

Erlauben Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an diesem Tag in Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers der 8H zur Arbeit zu kommen.

Nehmen Sie die Anfragen von Jugendlichen, die den Tag in Ihrem Betrieb verbringen möchten, an. Der Nationale Zukunftstag motiviert Mädchen und Jungs zu einem Seitenwechsel – sie erkunden für ihr Geschlecht eher untypische Berufe und erweitern damit ihren Berufswahl-Horizont. Technik, Baugewerbe und Ingenieurwesen: Zeigen Sie den Mädchen Ihre Berufswelt! Gesundheitswesen, Pflegebereich und Sozialwesen: Öffnen Sie Ihre Tore für die Jungs!

Nationaler Zukunftstag – ein wirkungsvolles Projekt für Jugendliche und Betriebe. COVID 19: Bitte beachten Sie das geltende kantonale Schutzkonzept und jenes Ihres Betriebes oder Ihrer Organisation.

Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Infos unter [www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch)

